

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 Mk 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J., sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 50.

Samstag, den 1. Mai 1880.

55. Jahrgang.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt, die ihnen zugesandten Loosungsscheine der Militärpflichtigen, den Betreffenden zu behändigen, diejenigen der jüngsten Altersklasse (1860) jedoch erst, nachdem zuvor die Loosnummern in die Rekrutierungsmatrizen eingetragen worden sind.

Die Loosungsscheine der jüngsten Altersklasse, in welchen ein Musterungs-Ergebnis nicht eingetragen ist, sind nach Vorsetzung der Loosnummern in den Stammtrollen wieder hierher einzufenden.

Den 29. April 1880.

R. Oberamt,  
Kraichgau.

### Amtliches.

In Folge der am 22. März d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung im Wasserbau sind zu den in §. 1 der R. Verordnung vom 28. November 1856 bezeichneten Berrichtungen für befähigt erkannt worden: Kleinhub, Wilhelm, von Calw; Stroß, Georg, Heinrich, von Calw.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

— Berlin, 27. April. (Reichstag.) In der heutigen Sitzung wurde der Ges. Entw. betr. die Unterstützung der Südbahngesellschaft in zweiter Lesung beraten. Die weltbekannte Firma „Godeffroy“ in Hamburg hat nämlich auf den Samoa-Inseln in der Südsee Plantagen angelegt. Gewagte Bergwerksunternehmungen in Westfalen sollen jedoch diese „Könige der Südsee“ ruinirt haben, und so kam es, daß jene Plantagen bereits 1878 zum Gegenstand eines Aktensunternehmens gemacht wurden; doch konnte nur ein kleiner Theil der Aktien an den Mann gebracht werden, die übrigen verblieben den Herren Godeffroy. Inzwischen hat das Haus wirklich kollirt. Die Regierungsvorlage will nun zur Unterstützung der deutschen Seehandlungsgesellschaft, in deren Besitz sich jene Plantagen befinden, eine Dividendengarantie bis auf die Höhe von 10 Proc für ein Grundkapital von 10 Mill. Mark auf die Reichskasse und zwar auf 20 Jahre übernommen haben. Darüber, daß hier nach jährlich 3,000,000 Mark, also in 20 Jahren 6,000,000 Mark aus den Säckeln der Steuerzahler für die Samoa-Plantagen der bankrotten Firma Godeffroy gezahlt werden müßten, schien die Handelswelt einig zu sein, der Reichstag aber war anderer Ansicht und hat in zweifacher Abstimmung die Vorlage mit 128 gegen 112 Stimmen definitiv abgelehnt.

Zum Antrag Richter gegen die höhere Besteuerung des Tabaks und gegen die Einführung des Tabakmonopols werden nach der 3. und 4. motivirten Tagesordnung von Puhl (nat.lib.) und Windthorst (Centr.) eingebracht, welche besagen, daß die Majorität des Reichstags sich wiederholt gegen

das Tabakmonopol ausgesprochen habe und daß die vorjährigen Beschlüsse des Reichstags über die Erhöhung der Tabaksteuer bezweckten, die Tabakindustrie zur Ruhe kommen zu lassen.

— Die Berliner Blätter melden, die Wehrsteuervorlage werde in dieser Session nicht mehr zur Berathung im Reichstag gelangen, da die Bundesratsauschüsse bis jetzt noch nicht in die Berathung derselben eingetreten seien.

— Die Nationalliberalen und das Centrum beriethen am Dienstag Abend über die Behandlung des Richter'schen Antrags in Betreff des Tabakmonopols. Puhl beantragte den Uebergang zur Tagesordnung, in Erwägung, daß in der letzten Session bei dem Tabaksteuergesetz ein Einvernehmen zwischen dem Reichstag und dem Bundesrath über die Besteuerung des Tabaks herbeigeführt worden sei und daß man erwarten müsse, das Einverständnis werde nicht wieder durch die Vorlage wegen Einführung des Monopols in Frage gestellt werden.

— Hamburg, 28. April. Bei der gestrigen Reichstagswahl wurde der Sozialist Hartmann mit 13,156 Stimmen gewählt. Ree (Fortschritt) erhielt 6451 und Riege (national) 3583 Stimmen.

— Die Hamburger Handelskammer hat am 26. eine Plenarsitzung gehalten, um über die Schritte zu beraten, welche sie bezüglich des Antrages Preußens auf Einverleibung Altona's und eines Theiles von St. Pauli in das Zollgebiet thun solle. Es wurde einstimmig beschlossen, sogleich eine Versammlung des „Ehrbaren Kaufmanns“ einzuberufen und derselben eine Petition um Abwendung der beantragten Maßregel vorzulegen.

— Aus Sachsen, 20. April. In Anbetracht neuerlicher vieler Vorkommnisse bei denen das Leben der Landjäger in erheblicher Weise gefährdet worden ist, hat das Ministerium des Innern verordnet, daß Nichts nie ein Gen darm seinen Bezirk allein begeben und daß die Gendarmen bei allen nächtlichen Touren nur mit vorschiffsmäßig geladenem Gewehr ausgerüdet soll.

#### Frankreich.

Paris, 26. April. Die Vorlesung Paul Bert's bezüglich der Militärpflicht der Seminaristen hat alle Aussicht, mindestens in der Kammer noch vor Sessionsschluß durchgebracht zu werden, wozu rührendes Jammergeschrei sich auch darüber in den ultramontanen Kreisen erhebt. Die Herren werden sich eben daran gewöhnen müssen, unter einem republikanischen Regime von republikanischen Einrichtungen regiert zu werden.

#### England.

London, 28. April. Morgen findet die Eröffnung des Parlamentes statt, zu welcher eine Thronrede erwartet wird.

London, 28. April. Nach neueren Anordnungen beschäftigt sich das Parlament morgen nur mit der Präsidentswahl. Es verlautet, die Thronrede sei erst nach Beendigung der Wahlprüfungen zu erwarten.

## Feuilleton.

### Eine Jugendsünde.

Roman von Pouson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

„Jean, hast Du den jungen Mann gesehen, den ich heute Morgen begrüßt habe?“

„Ja Mademoiselle.“

„Kennst Du ihn?“

„Ja, er wohnt in diesem Hause. Er heißt Gaston Loriot.“

„Ah!“ rief Melanie.

Sie stieg in den Wagen, verwirrt und träumerisch vor sich hin blickend. Und jetzt war das Object ihrer Träumereien genau dasselbe wie gestern. Sie hatte am Morgen wieder auf dem Balcon nachgesehen, aber — o Täuschung! — zum ersten Mal lag kein Bouquet dort!

Sie dachte:

„Wenn das Bouquet von ihm kommt, warum hat er aufgehört, es zu senden, nachdem er mich gestern gesehen hat? Gut, daß mein Freund Olivier kommt. Das ist auch Einer, der mit ein Räthsel aufzulösen gegeben hat.“

Sie klingelte.

„Marianne“ sagte sie zu der eintretenden Kammerfrau, „rufen Sie Jean.“

Als der Bediente eintret, sagte sie:

„Gehen Sie in die Rue du Helber, zu Herrn Olivier de Beauchêne, und sagen Sie ihm, daß mein Vater ihn zum Diner erwartet.“

Der Diener entfernte sich und Melanie fuhr fort, von ihren Weichen-

bouquets zu träumen.

Doch Jean kam sehr rasch zurück.

„Ach Mademoiselle,“ rief er, „wenn Sie wüßten . . . . . welche ein Unglück!“

„Was ist's?“ rief Melanie, rasch aufspringend.

„Herr Olivier hat sich heute Morgen erschlagen.“

Melanie stieß einen Schrei aus.

„Er ist verwundet,“ fuhr Jean fort. „Man sagt, daß er sterben werde.“

Melanie hatte schon ihren Hut ergriffen und einen Shawl umgeworfen. Sie liebte ihn wie eine Schwester, obwohl sie nicht seine Gattin hat werden wollen.

„Aber mit wem hat er sich erschlagen?“

„Mit Herrn Bertrand de Morlux.“

Melanie stieß auf's Neue einen Schrei aus.

Dann verließ sie schnell das Zimmer und eilte zu Olivier, ohne an das Befremdende eines solchen Besuches zu denken.

#### XXV.

Nach der Rückkehr von dem Balle, auf den er seine Tochter begleitet, hatte Herr Balbonette de Balbonne sein Lager nicht aufgesucht.

Er war wach geblieben und hatte sich in seinem Cabinet eingeschlossen.

Vielleicht nie, so lange ihn seine geheimen Sorgen drückten, war der Banquier so düster und so aufgeregter gewesen wie heute.

Er hatte auf dem Balle mit mehreren Militärs und Staatsmännern gesprochen, die alle überzeugt waren, daß der Krieg unmittelbar bevorstehe.

Drach aber der Krieg vor Ende des Monats aus, dann war Herr Balbonette halb ruiniert.

Seit einigen Tagen war einer seiner Leute beauftragt, früh Morgens in die Druckerei eines Blattes zu gehen, das die neuesten telegraphischen



Die Nachricht von der Hochzeit der Prinzessin Friederike von Hannover wird von der welfischen Dsch. Volksz. in Hannover ihren Lesern in einer Form mitgeteilt, welche für eine Todesanzeige weit geeigneter wäre. Die Anzeige lautet: Wir erfüllen hiermit die schwere Verpflichtung, unsern Lesern die alle treuen Hannoveraner gewiß tief und schmerzlich bewegende Anzeige zu machen, daß am 24. April, Nachmittags in der Privatkapelle S. Maj. der Königin Viktoria von England zu Windsor die Vermählung Ihr R. Hoh. der Prinzessin Friederike mit dem Frhrn. v. Pawel Rammingen stattgefunden hat, zu welcher Verbindung bekanntlich Sr. R. Hoh. der Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg als Oberhaupt des Königl. Hauses von Hannover im vollsten Einverständniß mit Ihr. Maj. der Königin Marie von Hannover Höchsteine Einwilligung verweigert haben.

**Tages-Begebenheiten.**

Kirchheim u. T., 27. April. Die früher von Dieterich und Cie. in Reichshausen erkaufte Wagenfabrik samt Portierhaus der ehemaligen Maschinenfabrik sind in der letzten Zeit abgebrochen und nach Lüneville transportirt worden; 3 weitere Schuppen sind vom nämlichen Hause zum gleichen Zweck neuerdings gekauft worden. Das Material einschließlich der Sodasteine der abgebrochenen Gebäude nahm beim Transport ca. 55-60 Wagon in Anspruch. Das Material war ganz gut erhalten und an der Schieferbedachung ergaben sich nicht einmal 10% Abgang während man viel mehr geschätzt hatte. Es scheint nun, daß sich an Stelle dieser Fabrikgebäude wenigstens soweit sie an der Bahnlinie lagen, Privathäuser erheben sollen, um dem fühlbaren Mangel an größeren und besser eingerichteten Wohnungen abzuhelfen.

Danland, 22. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat, wie der „Filderbote“ erzählt, eine Kette das 7-jährige Töchterchen des Defonomen Gottlieb Sted an Mund und Nase angefaßt. Auf den Hilferuf des Vaters erwachte der Vater. Derselbe war zuerst in der Meinung, das im gleichen Bette schlafende Brüderchen hätte das blutende Mädchen verwundet. Morgens um 6 Uhr sah jedoch die Mutter, wie mehrere Matten ein Rindertäschchen zertrümmert und daß auch die Seife verschwunden war.

Freiburg, 28. April. Geiern wurden durch die Polizei ein ganzes Duzend schulpflichtiger Knaben zusammengefangen, welche viele Kurzwaren auf bisfäher Weise gestohlen hatten.

München, 25. April. Den Offizieren der hiesigen Garnison wurde in Folge unliebsamer Vorkommnisse das Benützen der Pferdebahn verboten.

Wärzburg, 24. April. Das ärztliche Gutachten über den Tod der Kaufmannstochter Nina Grünebaum, welche am 15. April auf der Straße von einem Blusitzer befallen wurde, der ihrem Leben in dem Alter von 22 Jahren ein Ende machte, geht dahin, daß der Unglücksfall in Folge zu starken Schnürens eingetreten.

Röln, 27. April. Während das Gerüst an den beiden Domtürmen, welches ein Meisterwerk der Zimmerkunst genannt werden darf, durch die seit einigen Tagen begonnene Errichtung der letzten Etage seiner Vollendung entgegengeht, steigen auch die Thürme selbst zu ihrer vollen Höhe empor. Schon ist der nördliche Thurm bis zu dem Gesimse gediehen, auf dem sich die kolossale Krone erheben soll, mit deren Fertigstellung man gegenwärtig beschäftigt ist. Und binnen kurzer Zeit wird der südliche Thurm die gleiche Ausdehnung erreicht haben. Wenn bei Herrichtung des ganzen riesigen Gerätes, welches zur Zeit die Thürme umgibt, unausgesetzt die größte Vorsicht zur Anwendung kam, so daß es den heftigsten Stürmen zu widerstehen vermochte, so muß namentlich jetzt dem Aufbau der letzten Etage von Seiten der Zimmerleute die vollste Aufmerksamkeit zugewandt werden, ebenso den Hebewerken, welche dieselbe aufzunehmen bestimmt ist. Denn wenn früher die Lasten, welche die letzteren aufzuziehen hatten, das Gewicht von 50 Ztr. nicht überstiegen, so sind nun acht Kronenblätter, jedes von 90 Zentnern, in die Höhe zu schaffen. Es wird deshalb eine längere Zeit zur Fertigstellung dieser letzten Gerüst-Etage, sowie der Hebewerke erforderlich sein.

Aus Thüringen, 25. April. In voriger Woche trat der lutherische

Depeschen brachte, und diese zu holen.

Heute war aber der Banquier so durch Anderes in Anspruch genommen, daß er bei der Heimkehr nicht daran dachte, sich das Bulletin geben zu lassen, das in einer Enveloppe beim Portier lag.

Erst als der Morgen anbrach, verlangte er die Zeitungen.

Die erste, die er zur Hand nahm, war das „Journal des Débats.“

An der Spitze des Blattes fanden folgende Zeilen.

Telegraphische Depesche: Die Oesterreicher haben den Mincio überschritten. Man schlägt sich bereits in Italien.

Das Journal entfiel seinen Händen.

„Ich bin ein verlorener Mann!“ murmelte er. „Ich verliere mehr als zwei Millionen durch diese Kriegserklärung!“

Herr de Balbonne besah aber eine seltene Energie. Einen Moment nur betäubt, raffte er sich schnell auf.

Er klingelte und befahl dem eintretenden Diener, den Cassier, Herrn Hippolit Legrand, zu suchen.

„Wenn er nicht im Bureau ist,“ sagte er, „gehen Sie in seine Wohnung.“

Es war noch nicht acht Uhr. Der Cassier konnte noch nicht im Bureau sein.

Er wohnte in Batignolles, Rue de l'Eglise. Es wurde neun Uhr, bevor er kam.

Herr de Balbonne hatte inzwischen bereits einen kühnen Plan entworfen.

Herr Hippolit Legrand fand ihn vollkommen ruhig.

„Legrand“ sagte der Banquier zu ihm, „wir haben in lombardischen Eisenbahnen, in piemontesischer Rente und in noch einigen Werthen speculirt, in welchen heute Abend eine colossale Baïsse eintreten wird.“

„Es ist leider so,“ erwiderte Legrand.

„Wenn ich heute nicht auf Baïsse speculire und Alles auf eine Karte setze, bin ich ruiniert.“

Pastor Coers aus dem Dorfe Urbach bei Nordhausen, nachdem er schon längere Zeit den lutherischen Gottesdienst nach katholischem Ritus gehalten, öffentlich in die kath. Kirche über. Coers beabsichtigt, künftig an einer österreichischen Lehranstalt zu wirken, nachdem er vorher in Würzburg oder Prag promovirt haben wird. Unterstützung ist ihm bereits zugesichert.

In Chemnitz wurde am 22. April die Straßenbahn, welche eine Londoner Gesellschaft erbaut und betreibt, dem Betriebe übergeben. Jedenfalls wird dieses Unternehmen der schnell aufblühenden Stadt, welche binnen 20 Jahren ihre Einwohnerzahl reichlich verdoppelt hat, zu großer Förderung geheißen. Gegenwärtig ist die dortige Industrie so reichlich mit Aufträgen versehen, daß; B. in Strumpfwaren Löhne gezahlt werden, wie sie in den besten Gründerjahren nicht erbört worden sind. In Folge des allgemeinen Aufschwungs der Gewerbe hebt sich auch der Eisenbahnverkehr, welcher im Monat März allein um eine halbe Million Mark den gleichen Monat des Vorjahres bei den sächsischen Staatsbahnen übertrifft.

Wien, 26. April. Das im Juli zu haltende österr. Bundesfesten verspricht prächtig zu werden, da aus England, Belgien, Amerika wie auch aus Deutschland zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind. Man rechnet auf eine Theilnahme von mindestens 20,000 Schützen.

Paris, 25. April. Ein entsetzlicher Vorfall hat gestern die Spaziergänger im Bois de Boulogne in Schrecken versetzt. Eine elegante Dame, die junge Gräfin C., deren Familie in Versailles wohnt, probirte ein prachtvolles englisches Pferd. Dieses, von der Peitsche der Reiterin zu sehr gereizt, nieß plötzlich und brachte die junge Dame aus dem Sattel. Da ihr Fuß im Steigbügel hängen geblieben war, wurde sie von dem Pferde in totem Laufe fortgeschleift. Die zahlreichen Spaziergänger versuchten dasselbe vergebens aufzuhalten. Der unglücklichen Dame gelang es einen Augenblick, den Riemen des Steigbügels zu ergreifen und dadurch beinahe den Sattel wieder zu erreichen, als sie durch einen erneuten Schlag wieder zu Boden gemorfen wurde. Bald war der Körper der Armen nur noch eine unförmliche Masse. Die Hufe des schäumenden Pferdes hatten ihr die Hirnschale zertrümmert, aus der das Hirn heraustrat und auf der Straße vergossen wurde. Endlich an einer Biegung des Weges konnte das Pferd gegen einen Karren und fiel. Als man das arme Opfer erlösen wollte, fand man nur noch die blutigen Reste eines Körpers. Der Kopf fehlte ganz, die Arme waren an mehrere Stellen gebrochen und die Finger waren durch das Schleifen auf dem Boden bis zur Palme der Hand abgerieben; die Beine waren gleichfalls gebrochen. Diese Ueberreste wurden auf den Karren gelegt, mit einem Tuche zugedeckt und dann nach Versailles gebracht.

London, 27. April. Ueber das vermisste Schiff „Atlanta“ sind noch immer keine Nachrichten eingelaufen. Sollten die bereits anberaumten Nachforschungen kein Resultat haben, so dürfte ein Forschungsgefährt zum Kreuzen in nördlicheren Breiten abgeordnet werden, da angenommen wird, daß das Schiff wälderweit nach dem Norden verschlagen worden ist.

**Handel und Verkehr.**

Weil der Stadt, 27. April. Der gestrige Viehmarkt war von Schmelz und Melkvieh mit 349 Stück besahren; es konnte aber ein lebhafter Handel hierin nicht erzielt werden, da die Preise gedrückt blieben; ebenso war in den zugetriebenen 154 Paar Ochsen nur mäßiger Umsatz. Dagegen ging es auf dem Schweinemarkt bewegter zu. Hier waren zugeführt 70 Schweine und 117 Körbe Milchschweine, für welche letztere bis zu 30 M. per Paar bezahlt wurde und rascher Absatz fanden. Die auswärtigen Käufer expediren per Bahn diesmal nur 5 Waggons Vieh gegen oft die doppelte Zahl und mehr an lebhafteren Märkten.

Stuttgart, 27. April. (Pferdeverkauf des Landgestüts.) Aus dem Landgestüt wurden heute 15 ausgewüchene Pferde zum Verkauf gebracht, 12 Wallachen und 3 Stuten. Der Gesamtverlös betrug 10,840 M. Während der Erlös für die älteren, zum Theil mit Fehlern behafteten, Pferde im Allgemeinen als ein günstiger bezeichnet werden muß, erscheinen die für die jüngeren erzielten Erlöse als wirklich mäßige 800-1200 M.

„Ich fürchte es.“ Der Banquier entwickelte ihm nun seinen Plan und Hippolit Legrand mußte gestehen:

„Wenn Sie den Rath haben, dies zu thun, sind wir gerettet!“

„Ich werde es thun. Ich brauche zwei Millionen Nitgift für meine Tochter.“

„Um aber dieses Spiel spielen zu können, brauchen wir eine Million als Deckung.“

„Wohlan! Haben wir sie?“

„Nein. Lord Emil hat uns vollständig ausgeplündert.“

„Verlangen Sie eine Million von der Bank.“

Herr Hippolit Legrand zog sich zurück, um den Plan anzuführen.

Seit vierzig Jahren stand die Unterschrift des Hauses Balbonne de Balbonne bei der Bank in hohem Ansehen. Herr de Balbonne zweifelte daher nicht, daß die Mission seines Cassiers von Erfolg sein werde.

Um halb zehn kam derselbe zurück.

„Herr,“ sagte er mit halb erstickter Stimme, „nehmen Sie eine Ihrer Pistolen und schießen Sie mir eine Kugel vor den Kopf.“

Herr de Balbonne blickte ihn überrascht an.

„Ich bin ein Elender,“ fuhr der Cassier fort, „Ich habe Sie verrathen. . . Ich habe verrathen, daß ich für Sie an der Börse spiele.“

„Elender!“ rief Herr de Balbonne zitternd.

„Man weiß es auf der Bank,“ fuhr der Cassier fort, indem er auf die Knie sank, „und man weiß Ihre Forderung zurück.“

Während kürzte Herr de Balbonne auf seinen Cassier zu um ihn zu erwürgen. . . da wurde die Thüre rasch aufgerissen und Melanie erschien händeringend auf der Schwelle, indem sie rief:

„Vater! Vater! . . . Ich glaube, daß ich den Verstand verliere!“

(Fortsetzung folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Sachbeschädigung.**

In der Nacht vom 18/19. l. M. wurde das Kriegerdenkmal zu Unterreichenbach d. M. Calw von unbekanntem Thäter dadurch beschädigt, daß der eine Germania darstellende Figur die rechte, einen Krony haltende Hand abgeschlagen wurde.

Es ergiebt hienüt die dringende Aufforderung an Jedermann, die Verhaftung dieses Frevels durch ungesammte Mittheilung sachgemäßer Anzeigen an die unterzeichnete Behörde zu ermöglichen wobei bemerkt wird, daß auf die Entdeckung des Thäters vom Vorstand des Kriegervereins in Unterreichenbach eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt ist.

Den 26. April 1880.  
R. Staatsanwaltschaft.  
Moll, S. B.

**Steckbrief.**

Gegen den 46. J. a. Maurer und Steinhauer Matthias Brödel von Calw, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des R. Amtsgerichts Calw vom 31. März 1880 erkannte Gefängnißstrafe von drei Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Calw abzuliefern.

Calw, den 27. April 1880.  
R. Amtsgericht.  
Sta. Amtsrichter  
Dedinger.

**Aufgebot eines Pfandscheins.**

Der seit dem Jahre 1864 in Amerika befindliche Bauer Johann Adam Mayer aus Oberhaugstett hat am 3. April 1861 dem Seilermeister Toussaint in Wilddorf für ein Darlehen von 600 fl. die im Pfandbuch von Oberhaugstett Bd. V. Bl. 148 beschriebenen Unterpfänder bestellt. Der hierüber ausgestellte Pfandschein ist wahrscheinlich dem Gläubiger abhanden gekommen. Auf Antrag des Rechtsnachfolgers des Lehrenten, Adam Kentschler, Schreiners in Oberhaugstett, ergiebt an den unbekanntem Inhaber des Pfandscheins die Aufforderung, seine Ansprüche und Rechte auf diese Urkunde spätestens im Aufgebotsstermin am

Freitag, den 26. November d. J., Vormittags 9 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.  
Calw, 26. April 1880.  
R. Amtsgericht,  
Oberamtsrichter  
Schuon

**Stammholz-Verkauf**

Samstag, den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:



1) Revier Hirschau.  
Aus Bedenhardt, Abtheilung Rehgrund und Ruchmisch, aus Lützenhardt Abtheilung Brand.

meter, 136 Stück Sägholz mit 76 Festmeter.

2) Revier Stammheim.  
Aus Dickermwald und Weiler, namentlich Abtheilung Hirschloch und Jägerwiese:

453 Stück Langholz mit 456 Festmeter, 59 Stück dto. V. Gl. mit 12 Festmeter, 72 Stück Sägholz mit 85 Festmeter.

3) Revier Wildberg.  
Aus Abtswald, Demnach, Gaisburg, Smeindeberg und vom Scheidholz:

298 Stück Langholz mit 156 Festmeter, 68 Stück Sägholz mit 40 Festmeter.

**Fortsetzung der Aufnahme des Capital- und Berufseinkommens**

am Montag, den 3. Mai d. J., Vormittags von 8-12 Uhr, und Nachmittags von 2-5 Uhr. Im Unterlassungsfall erfolgt Vorladung gegen Gebühr.  
Am 24. April 1880.  
Ortssteuer Commission

**Holz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag, den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr: 100 Roumtr. tannenes Scheiter u. Prägels Holz, das Holz ist oberhalb der Calwerstaige. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen. Concordia.**

Samstag, den 1. Mai ist Hauptversammlung, Abstimmung und Einzug der Beiträge, worin die Mitglieder freundlich eingeladen sind.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Kranken-Verein.**

Morgens Sonntag, Mittags 3 1/2 Uhr, Versammlung im Local.  
Der Ausschuss.

**Verkauf.**

Mittwoch, den 5. Mai, Morgens 11 Uhr, wird eine bei der landw. Lotterie gewonnene vorzügliche

**Luzernegge**

im bad. Hof im Aufstreich verkauft.  
Calw.

**Wohnungs-Veränderung.**

Der Unterzeichnete wohnt jetzt im Nebenhaus des Hrn Bierbrauer Kopf früher Weißgerber Schwarz'sches Haus im Kronengäßchen.  
Wundarzt Baumann.

**Billige Buckskin**

zu Knabenanzügen und Zuppen, Fertige Knaben-Kleider, halbwoollene Stoffe zu Werktag Zuppen und Hosen, äußerst dauerhaft in großer Auswahl bei  
C. Ziegler, Bahnhofsstr.

**Erste Auszeichnungen in Paris, Wien und Philadelphia.**

**Lösslund's ächte Malz-Extracte,**

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe Athmungsbeschwerden, Reuchhusten überhaupt Brust- und Halsleiden, mit Eisen für blutarme Personen.

mit Chinin als Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten.

mit Kalk für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

**Lösslund's Malz-Extract mit Leberthran**

solche Theile Malz-Extract und feinsten Dorsch Leberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die in Wasser oder Milch gelöst, sehr leicht zu nehmen und zu ertragen ist als der Leberthran für sich; das lästige Auflösen wird vermieden und besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von Dr. Davis in Chicago vorgeschlagen und von Lösslund eingeführt wurde.

**Lösslund's Kindernahrung,**

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „Liebig'sche Suppe“ bekannte vorrestliche Kindernahrungsmittel bildet.

Zu haben in allen Apotheken.

**Flaschen-Korkstopfen**

ausgezeichnete Qualität pr. 100 Stück 1/2 und 1/4, bei 500 Stück 5 A billiger.

**Frischen Glarner Kräuter-Käse**

pr. Stöckchen 35 S. Feinsten Thee, offen und in Packeten à 40, 50, 80 und 100 S empfiehlt  
J. F. Deckerlen.

**Damen-Paletots-Umwürse, Mantillen und Tücher,**

Juden in Tuch und Sammgarn, Regenmäntel, Unterröcke v. M. 3 an, Schürzen jeder Größe, Billige Jaden- und Regen-Mantelstoffe

sind in neuer Sendung eingetroffen und empfiehlt solche bestens  
C. Ziegler, Bahnhofsstr.

**Farben.**

Weisse, rothe, gelbe, grüne und blaue Farben in Leinöl abgerieben, Terpentinöl, feinsten Copal- und Leinölfirniß, Trockenpulver, Kreide, Glaspapier und Anstreichpinsel

empfehlen zu den billigsten Preisen  
C. Gauzmüller, Marktplat.

**Calw. Todes-Anzeige.**

Unser lieber Gatte, Vater, Schwieger und Großvater, Johann Dietrich Gengenbach, ist heute von seinen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden, wovon theilnehmende Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntniß setzen.

Den 30. April 1880.  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Sonntag Nachmittags 3 Uhr.

**Empfehlung.**

Auf bevorstehenden Jahrmart empfehle ich

Kleider-, Jaden- und Unterröckstoffe, sowie reiche Auswahl in Elsässer-Biz, Piqué, Cretonne und Madapolam.

Ferner Rock- und Hosenstoffe, Westen und Halsbinden aller Art.

Emil Dreiß.

**Wiesenheu**

verkauft  
Bahnwärter Eckert.

**Bettfedern,**

Kaufpreis, in schönster Auswahl und billigst, sowie eine große Partie Kölsch unter dem Fabrikpreis

empfehlen  
W. F. Aker.

**Calw. Fahrnißverkauf.**

Am kommenden Montag, den 3. Mai, von Morgens 9 Uhr an wird bei der verstorbenen Elisabeth Schroth (Wittwe) in der Rönninggasse (beim Stern) folgendes zum Verkauf gebracht und kommt vor:

Bücher, Frauenkleider, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, nach Umständen auch ein vollständiges Bett sammt Zugehör der Pleaer.

**Dual-Ofen**

Ich habe einen guten um billigen Preis zu verkaufen  
Louis Kentschler, Simmozheim.

**Kalkausnahme.**

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. Mai, ist frischer Kalk und rothe Waare zu haben bei  
L. Kirchner Ziebler.

**Geldauszuleihen.**

1050 Mark hat zum sofortigen Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit. Gemeindepfleger Volz.



### Glaswaaren-Empfehlung.

Bierflaschen stark I. Qual. pr. 100 St. M. 17.  
 dto. II. 100 " 16.  
 Champagner extra stark I. " 100 " 20.  
 dto. rheinische II. " 100 " 19.  
 Literflaschen mit Eich grün oder braun I. Qual. pr. 100 St. M. 20.  
 Rheinweinflaschen I. 100 " 15 u. 17.  
 Trinkgläser je nach Qualität und Größe pr. Dzd. M. 1. 20. bis M. 4. 25.  
 Henkelgläser 3/8 L. gepreßt und geschliffen pr. Dzd. 4. 60. " 80.  
 Weingläser — nach neuester Lesart auch Mostgläser genannt — mit großem Abschlag — früher 14 und 17 S. — jetzt 13 und 17 S pr. Stück.  
 Alle übrigen Artikel in schönster Auswahl äußerst reell und billig empfiehlt

**J. Bertschinger**  
am Marktplat

### Nach Amerika

befördere ich Auswanderer und Reisende auf vorzüglichen Dampf-  
schiffen einschließlich freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung während  
der Seereise schon zum Preise von M. 100 an.

**Aug. Schnauer in Calw.**

### !!! Billige Flaschen !!!

Schwerste grüne Bierflaschen per 100 St. Mf. 16.  
 Schwerste Champagnerbierflaschen " " " 19.  
 Grüne und braune Literflaschen " " " 20.  
 bei größerer Abnahme und gegen sofortige Baarzahlung noch billiger bei  
**J. F. Desterlen.**

NB. Da der Abschlag noch nicht groß genug ist, stelle ich die  
Preise für meine sehr schönen und schweren Flaschen bei 100 Stück nochmals  
um 50 Pfg. niedriger.

### Schuh-Waaren.

Meiner werthen Kundschaft die Anzeige, daß ich am Jahrmarkt im Laden  
im **Gasthaus zum Engel in Calw**  
Verkauf halte und bemerke, daß mein Lager für die Frühjahr- und Sommer-  
Saison bestens ausgestattet ist.

Da bekanntlich bei solider, guter Waare die Preise billig gestellt sind,  
so lade ich zur Besichtigung Jedermann — von Stadt und Land — freund-  
lichst ein.

**Peter König, Schuhfabrikant**  
aus Pirmasens.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich folgende Artikel zu herabgesetzten  
Preisen. In Weißwaaren:

Damenhemisetten und Manchetten, Herrentragen und  
Hemden, Barben, Biz, Piqué, Taschentücher, leinene  
und baumwollene, Damenschürze, lein. und baumw.  
Handtuchzeug, Hemd- und Betteneinsätze, Herrenshlips,  
Schirting, Stuhltuch, Zeuglen, Futterbarchent, große und  
kleine Vorhangstoffe

in größter Auswahl, und besonders empfehle ich meine sehr billige  
**türkische Zigarette.**

Um freundliche Abnahme bittet

**W. Heldmaier, Bischofstraße.**

Ebenso verkaufe ich eine Ladeneinrichtung bestehend 2 Markthänden und 8 Kisten  
Der Obige.

### Den Herren Ortsvorstehern

empfiehlt zu gef. Abnahme:

### Pförcchverleihungs-Protokolle, Wander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

**Schaf-Gesundheits-Urkunden** u.

die **A. Delschläger'sche** Buch- & Steindruckerei.

### Darlehen.

350 M. sucht auf doppelte Pfand-  
sicherheit

Berm. Alt Biealer.

### Heu & Oehrod

hat zu verkaufen

Meister Arenner.

### Cement

**Roman- u. Portland**  
in ganz frischer, vorzüglicher Qualität  
angekommen und billigt zu haben bei  
**W. Basi & Engel.**

Farben in Del und trocken,  
Copallad, Weingeistlad, Lein-  
ölfirniß, Leinöl, Trockenöl,  
Trockenpulver, geschlemmte  
Kreide, Pinsel  
zu äußerst billigem Preise bei  
**E. Serwa.**

### Billige Glas-Waaren!!

Trinkgläser per Dzd. von  
M. 1. 5. an, 3/8 L. Henkel-  
Gläser schwerste per. Dzd.  
von M. 4. 40. an, Most-  
gläser per. St. 11, 13 und  
16 Pfg., billige Fischgläser,  
Wasserflaschen mit und ohne  
Glasstöpsel, sowie viele andere  
Artikel  
empfiehlt bestens  
**J. F. Desterlen.**

Wein aut assortirtes  
**Strohhut-Lager**  
bringe hiemit in empfehlende Erin-  
nerung.  
**J. Bertschinger.**

**Empfehlung.**  
Fensterglas, Glasriegel, Spiegel  
und Spiegelgläser, Fensterbeschlag,  
Fensterputz, Gold- und Holzmaserleisen,  
Oval und Photographierahmen bringt  
zu den billigst gestellten Preisen in  
gefällige Erinnerung  
**E. Ganzmüller,**  
Marktplat

Von der höchsten Medicinalbehörde ge-  
prüft und zum freien Verkauf gestattet.



Gegen Husten, Katarrh,  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Hals- und Brustleiden, Reiz  
im Kehlkopf, Blutspuren,  
Keuchhusten der Kinder das  
argenehmste, so zugleich bewährte  
Hausmittel.



Allein ächt mit ne-  
uiger Verschuhmarke  
des gerichtlich aner-  
kannten Esfinders in  
Calw bei  
**E. Leukhardt,**  
Lederstraße

**Dankagung.**  
Für die Abgebrannten in Berg-  
hülen sind bis jetzt eingegangen:  
Mark 36. wofür den edlen Gebern  
herzlich dankt und Gottes reichsten  
Segen wünscht  
Pfarrer **A. Wegel** in Molsheim.  
Weitere Gaben in Empfang zu  
nehmen ist bereit  
**Dr. Emil Georgii.**

### Binnstahlwaaren!!!

6 Kaffeelöffel in Etuis  
M. 2. 30. 1 feines Besteck  
auf Carton M. 1. 70. Vor-  
legelöffel von 80 Pfg. an.  
Gemüselöffel pr. Stück 75 Pfg.  
sowie Ess-, Desert- und Kaffee-  
löffel in sehr schöner Form und bester  
Qualität gegen Baarzahlung 5 Pfg.  
von jeder Mark zurück bei  
**J. F. Desterlen.**

Von einem der bedeutendsten Ta-  
petengeschäfte.

**Georg Anderwert** in Stuttgart.  
wurde mir der Verkauf von

### Tapeten

übertragen und empfehle ich dessen  
äußerst reichhaltige, prächt-  
tliche Musterkarte zu gef. Be-  
nützung.

**S. Leukhardt,**  
vorm. W. Esch.

• Jede Garantie für Reinheit übernehmend,  
officir in Flaschen u. Gebinden neben älteren fa-  
schentischen Sorten meine weißen u. bisterden  
**Ungar-Weine**  
um 95 S pro Liter  
als Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-  
flaschen, eine oder mehrere Sorten enthalten,  
billig mit dem Dineren ab, daß ich die  
durch mich zum Verkauf kommenden Weine  
seit Jahren selbst in den besten Lagen Un-  
garns auswähle.  
• Mengers (Württemberg). A. Kirschner.

Einen ganz eisernen gebrauchten  
**Deconomieherd**  
mit 7 Häfen und Backofen, sowie neue  
**Kochherde**  
verkauft billigst  
Berw. ed. beim Aler.  
Alte und neue Oefen empfiehlt  
ter Obige.

Einen bereits noch neuen  
**Ovalofen**  
sucht zu verkaufen  
**Carl Hüble,**  
in der Poststadt.

**200 Mark Pflegseld**  
hat zum Ausleihen sogleich  
**Adolf Schürle,**  
Altenhennert.

**Lehrlingsgesuch.**  
Einen fleißigen jungen Menschen  
nimmt in die Lehre auf  
**Gottlob Strahle,**  
Schuhmacher  
Oberriet.

**Geldauszuleihen.**  
Gegen gelebliche Sicherheit liegen  
sogleich zum Ausleihen parat 300 M.  
Den 18. April 1880  
**Martin Schürle.**

**Zu verkaufen:**  
2 deutsche Rastendfen mit kurzem  
Aufsatz, 1 größeres Kinderwägel  
und 1 Kinderbettläble  
Marktplat No. 54.  
**Gottesdienste**  
Samstag, 1. Mai Freitag Pöll. und Jas.  
Morg. (Pred.) Dr. Dr. Gundert.  
Nachm 1 1/2 Uhr Missionstest.  
Sonntag, 2. Mai  
Morg. (Pred.) Dr. Helfer Haring.  
Kinderlehre mit den Ebbnen.

